

architektur • technik + schule

ARCHITEKTURVERMITTLUNG

Eine wissenschaftliche Begleitung von Architekturvermittlungsprojekten
im Auftrag von
„architektur-technik+schule“

Kurzfassung

(Die Langfassung kann auf der Homepage von ats heruntergeladen werden: www.at-s.at)

Durchgeführt von **Mag. Angela Schoibl**

Salzburg, Schuljahr 2005/06

Bedeutung von Architekturvermittlung

Der gestaltete Lebensraum und die gebaute Umwelt tragen stark zu individuellem und sozialem (Un-)Wohlbefinden der Menschen bei. Trotzdem misst die Bevölkerung diesem immensen Einfluss auf das Leben nur wenig Bedeutung bei, da für die Wertigkeit qualitativvollen Bauens weitgehend das Bewusstsein bzw. für gebaute Umwelt generell die Wahrnehmung fehlt. Vielfach spielen bei der Beurteilung von neuen Gebäuden, Wohnungen, Plätzen, Stadt- und Landschaftsgestaltung Klischees eine Rolle. Architektur und gebaute Umwelt sowie Baukultur bedürfen einer Erklärung und näheren Auseinandersetzung. Auf der einen Seite will das Erkennen ebenso wie das gestalterische Handeln gelernt sein. Auf der anderen Seite müssen eigens geschulte ArchitekturvermittlerInnen Analyse, Aufbereitung, Darstellung und somit die Vermittlung zwischen ArchitektInnen bzw. Städte- und LandschaftsplanerInnen sowie der Öffentlichkeit übernehmen.

Raumwahrnehmung ist vorbelastet und wissensabhängig. Sie ist bedingt durch die Bilderwelt in unseren Köpfen, wird durch bestehende „Vorstellungen über die Welt“ geprägt. Das Erleben von „Stadt“, „Dorf“ oder dem konkreten „Raum“ ist mit spezifischen, kollektiv festgeschriebenen Vorstellungen, Gefühlen und Wertzuweisungen verknüpft. Um diese tradierten Vorstellungen zu hinterfragen, zu beleuchten und eventuell aufzubrechen, um ein besseres und vertieftes Verständnis bzw. Akzeptanz für sowie Interesse an Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung zu wecken, sind die Thematisierung bzw. die Vermittlung von Architektur sowie der Bedingungen des Planens und Bauens notwendig. Denn die Wahrnehmung wird durch gezielte Lenkung der Aufmerksamkeit sowie sinnvoll ausgewählte Informationen reichhaltiger. Die Entwicklung von Kompetenzen zur Beurteilung gebauter Umwelt ist Ziel von Architekturvermittlung. Dazu sollen die Laien seh-, sprach- und entscheidungsfähig in Bezug auf gestaltete Umwelt gemacht werden.

Die Zielgruppen von Architekturvermittlung sind dabei sehr umfassend. Sie reichen von BauherrInnen und Planungsbetroffenen über interessierte BürgerInnen und NutzerInnen bis hin zu Kindern und Jugendlichen bzw. SchülerInnen. Andererseits müssen auch ArchitektInnen und Planungsverantwortliche in die Vermittlung einbezogen werden – schließlich geht es darum, einen Dialog zwischen beiden Seiten (den ExpertInnen und der Öffentlichkeit) zu fördern.

Vorgehensweisen der schulischen Architekturvermittlung

Im deutschsprachigen Raum bildeten sich viele Initiativen, Vereine und Aktivitäten heraus, die ein buntes Angebot zur Architekturvermittlung erstellt haben. Dabei kommt es auf die Zielgruppen, die verfolgten Ziele und die Herangehensweisen an, wie Architekturvermittlung stattfindet. Diese Vielfalt ist gut und erstrebenswert. Diesbezüglich führt z.B. Barbara Feller (KulturKontakt Austria) jedoch als Problem in Österreich an, dass die verschiedenen Initiativen unter Vereinzelung leiden. Derzeit ist die Sichtung der verschiedenen Erfahrungen, Projekte und Vorgehensweisen sehr zeitaufwendig und wird vermutlich von interessierten LehrerInnen, SchülerInnen, Initiativen etc. nicht oder nur ungenügend betrieben. Entsprechend ist eine verbesserte Zusammenarbeit, ein intensiveres Netzwerken empfehlenswert. Erstrebenswert könnte in diesem Zusammenhang eine Sammelstelle pro Staat sein, bei der Informationen, Erfahrungen und Erkenntnisse zusammenlaufen, ausgewertet und aufbereitet werden.

Anregungen zur Architekturvermittlung auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse

Die Ziele von Architekturvermittlung in Schulen müssen von der Schulpolitik und den PädagogInnen bzw. den ArchitektInnenvertreterInnen festgelegt werden. Was ist der angestrebte Wissensstand über Architektur, den die Bevölkerung haben soll? Darauf kann die Wissenschaft keine Antwort geben.

Als Methoden für die Thematisierung im Unterricht regen Riklef Rambow und Rainer Bromme die Diskussion zwischen den SchülerInnen gepaart mit gezielter Informationsbereitstellung sowie der Vermittlung von einigen Fachbegriffen an. In Folge sollten interdisziplinäre Projektarbeiten durchgeführt werden, welche der Vielschichtigkeit von Architektur gerecht werden. Zudem ist die Einbeziehung von Fachleuten durch die Jugendlichen erwünscht, da diese das Fachwissen und das Engagement ihrer LehrerInnen skeptisch betrachten. Diesbezüglich sollte jedoch eine inhaltliche Vorbereitung der SchülerInnen in Betracht gezogen werden, damit sie etwaige einseitige Darstellungen und Akzentuierungen seitens der ArchitektInnen kritisch hinterfragen können.

Rambow rät von Projekten ab, welche primär die Kreativität und Phantasie der SchülerInnen anregen (a la Gestalten eines Traumhauses), da diese einen Gestaltungsspielraum vorspiegeln, der im späteren Leben nicht vorhanden ist. Es geht bei der Architekturvermittlung in Schulen – seiner Meinung nach – in erster Linie darum die NutzerInnenkompetenz von Gebäuden und die Möglichkeit zur Informationsbeschaffung über Baugeschehen zu steigern sowie Chancen zur partizipativen Planungsbeteiligung aufzuzeigen. Dies steht in einem gewissen Widerspruch zu dem Ziel vieler Architekturvermittlungsangebote, welche die Förderung von Kreativität häufig in den Vordergrund stellen.

Gruppendynamik

Die wissenschaftliche Begleitung konnte bzgl. Gruppendynamik in den Projekten feststellen, dass:

- die Architekten als schulexterne und somit noch nicht bekannte Personen durch die SchülerInnen interessiert und offen aufgenommen wurden und die Einbeziehung von Fachleuten als bereichernd empfunden wurde.
- die Kommunikation in den Arbeitsgruppen gut funktionierte, sich die SchülerInnen austauschten und versuchten inhaltliche Unklarheiten untereinander zu klären sowie dass LehrerInnen und Architekten selten von den Kindern und Jugendlichen direkt angesprochen, angebotene Hilfestellungen und Inputs aber interessiert und offen angenommen wurden.
- die SchülerInnen in den Diskussionen und Gesprächen teilweise die Meinungen und Aussagen aller AkteurInnen kritisch hinterfragten.
- von Beginn an die unterschiedlichen Sprachebenen (Fachsprache vs. Laiensprache) thematisiert wurden und versucht wurde, Begriffe zu erklären bzw. ein Nachfragen bei Unklarheiten erbeten wurde.
- sich der Umgang zwischen allen AkteurInnen überwiegend freundschaftlich, offen und interessiert gestaltete.
- sich die Rollen der SchülerInnen innerhalb der Klasse nicht bzw. nur gering veränderten.
- die Arbeitsatmosphäre weitgehend intensiv, produktiv, interessiert und motiviert war.
- teilweise ein (enormer) Motivationsschub beobachtbar war.
- sowohl in manchen Projekten die Teamkompetenz als auch die Toleranz gegenüber anderen Ansichten und Meinungen gesteigert werden konnten.

Wirkungen der Projekte

In der empirischen Erhebung und wissenschaftlichen Begleitung der Architekturvermittlungsprojekte im Schuljahr 2005/06 in Salzburger Schulen konnten vielfach Wirkungen auf die verschiedenen AkteurInnen festgestellt werden.

... auf die SchülerInnen

Die Projekte boten vielfach die Gelegenheit über Themen der Raumwirkung, -planung, -gestaltung, Architektur und gebauten Umwelt zu sprechen sowie diese in Kontext zu sozialer Befindlichkeit zu setzen. Einige Fachtermini konnten erklärt und vermittelt werden. Dadurch und durch die gelenkte Wahrnehmung konnte der Wortschatz der SchülerInnen erweitert werden.

Die vielfältige, experimentelle Beschäftigung mit verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften sowie mit Zeichnungen, Collagen, Modellen u.a. sowie die Inputs und konkreten Hilfestellungen der Teams ermöglichten die Weiterentwicklung der gestalterischen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen sowie die Förderung des kreativen Potentials. Die Einbeziehung der schulexternen Architekten brachte neue Impulse, Ideen und Ansätze in die Projekte. Die verbale Reflexion über die kreativen Ergebnisse in den Projekten unterstützte diesen Vorgang ebenfalls.

Die Mitarbeit eines Architekten am Projekt wurde von allen AkteurInnen als bereichernd empfunden. Neue Impulse, Ideen und Ansätze wurden in die Arbeit eingebracht, die SchülerInnen nahmen die vermittelten Informationen besser an. Das Projekt stieg dadurch in seinem Wert, den die Kinder und Jugendlichen diesem beimaßen. Die Unterrichtssituation gestaltete sich neuartig. Zudem konnte der Beruf „ArchitektIn“ anschaulich kennen gelernt werden. Aber auch die PädagogInnen profitierten durch die Mitarbeit der Fachleute und zwar insofern, dass sie selbst Informationen erhielten und sie auf Grund der zusätzlichen Betreuungsperson besser auf die einzelnen SchülerInnen eingehen konnten.

... auf die Architekten und PädagogInnen

Sowohl LehrerInnen als Architekten machten positive Erfahrung mit den Projekten. Sie profitierten von der „bereichernden“, sich ergänzenden Sichtweise des/der anderen, erhielten neue Ideen und Ansätze. Teilweise meinten die PädagogInnen, dass sie neue Methoden und Arbeitsweisen kennen lernten, die sie bei der zukünftigen Unterrichtsplanung miteinbeziehen würden.

Die Architekten profitierten vor allem durch die Interaktion mit Laien. Sie mussten sich mit der Sprache aber auch mit den Ideen und Konzepten, welche die SchülerInnen und LehrerInnen von Architektur hatten, auseinandersetzen und erhielten dadurch ein neuerliches, teilweise ergänztes Bild bzgl. des Umgangs mit (zukünftigen) BauherrInnen. Zudem übten sie sich in der Architekturvermittlung.

Beitrag zur Zielerreichung von Initiativen der Architekturvermittlung

Die Durchführung von interdisziplinären Architekturvermittlungsprojekten in Schulen (ArchitektIn oder IngenieurskonsulentIn arbeitet mit PädagogInnen und SchülerInnen zusammen) kann zu einigen Zielen, welche „ats“ und andere Initiativen formulierten, etwas beitragen. So wurden Architekturklischees von SchülerInnen aufgebrochen. Es erfolgte eine Sensibilisierung der SchülerInnen für gebaute Umwelt und es konnten Partizipationsmöglichkeiten bzgl. Raumgestaltung aufgezeigt werden. Die Vermittlung von Zusammenhängen zwischen individuellem sowie sozialem (Un-)Wohlbefinden und gebauter Umwelt erfolgte, die Raumwahrnehmung der beteiligten AkteurInnen (SchülerInnen und PädagogInnen) konnte verändert werden. Verschiedene Materialien samt deren Eigenschaften konnten experimentell verwendet

und ausprobiert werden. SchülerInnen und LehrerInnen konnten in ihrer Seh-, Sprach- und Entscheidungsfähigkeit gefördert werden. Zudem wurde das Berufsbild „ArchitektIn“ vermittelt. Die Architekten konnten Architekturvermittlung selbst erproben und neue Erkenntnisse für sich daraus gewinnen.

Ausgewählte Literaturhinweise

Arbeitskreis „Architektur & Schule“ (1999): Raum – denken, fühlen, bauen. Salzburger Modell prozesshafter Architekturvermittlung, Sonderheft „Fachblatt des Berufsverbandes Österreichischer Kunst- und Werkerzieher“, Dezember 1999, Wien

architektur-technik+schule (Homepage, 02.08.2006): www.at-s.at

Bromme, Rainer und Riklef Rambow (1995; Homepage, 02.08.2006): Man sieht nur, was man weiß ...
<http://wwwpsy.uni-muenster.de/inst3/AEbromme/web/veroef/1995/Arch6.htm>

Führ, Eduard (2003; Homepage, 02.08.2006): Architekturkritik als Architekturvermittlung:
<http://www.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/Wolke/deu/Themen/022/Fuehr/fuehr.htm>

Rambow, Riklef (1998; Homepage, 02.08.2006): Architektur in der Schule: Was soll gelehrt werden? Anhaltspunkte für einen schwierigen Auswahlprozess:
wwwpsy.uni-muenster.de/inst3/AEbromme/web/veroef/1998/Arch3.htm

Rambow, Riklef (2000; Homepage, 02.08.2006): So nun auch wieder nicht: Verständigungsschwierigkeiten zwischen Architekten und Laien:
www.tu-cottbus.de/BTU/Fak2/TheoArch/Lehrstuhl/deu/rambow/rambow2.htm

Rambow, Riklef und Rainer Bromme (1997; Homepage 02.08.2006): Laienkonzepte über Architektur und Wahrnehmung der Medienberichterstattung über Architektur durch Laien:
wwwpsy.uni-muenster.de/inst3/Aebromme/web/veroef/1997/Bericht31.htm

transform architektur (Homepage, 02.08.2006): www.transform-architektur.de

transform 2r.a.u.m. (Homepage, 02.08.2006): www.transform2raum.de